

Die Herausbildung der sozialistischen Ethik und Moral unserer Gesellschaft und ihrer Erbauer in unserer Kultur bedeutet zugleich ihren Beitrag zur Ausbildung eines neuen, sozialistischen Nationalbewußtseins und zur klaren Abgrenzung von der imperialistischen BRD.

Die rechten SPD-Führer haben eine neue, sozusagen prophylaktische Variante des revanchistischen Alleinvertretungsanspruchs entwickelt.

Sie verkünden nicht nur die alte nationalistische These von der angeblichen „Einheit einer nationalen Kultur“, sondern erweitern sie zum Begriff einer sogenannten „Kulturnation“, innerhalb derer verschiedene Staatsnationen existieren können. Solche Töne haben wir - lang, lang ist's her oder vielleicht auch gar nicht so lang - schon einmal vor der Annexion Österreichs gehört. Dabei beschwören sie vor allem das uns angeblich gemeinsame kulturelle Erbe.

Aber welche Gemeinsamkeit könnte es geben zwischen den Erben unserer großen revolutionären, unserer humanistischen wissenschaftlichen und kulturellen Traditionen, die diese Erbschaft verwirklichen und im Sozialismus weiterführen, und jenen, die das humanistische Streben dieser Traditionen in ihrer menschenfeindlichen Ordnung tagtäglich neu verraten und alle ihre Reichtümer dem Volke vorenthalten. Diese angebliche „Einheit der Kultur“ hat es in der Klassengesellschaft nie gegeben, gibt es auch in der BRD nicht. Und heute wird die unvereinbare Gegensätzlichkeit zwischen der BRD und unserer Republik, der Klassenkampf auch in dieser Frage mit jedem Tag sichtbarer und schärfer. Der Bruch mit der humanistischen Tradition ist ein entscheidendes Element des kulturellen Niedergangs und Verfalls des Imperialismus.

Wie soll denn die Kunst auf der Grundlage der menschenfeindlichen Wirklichkeit des Imperialismus und in Abhängigkeit von der imperialistischen Ideologie die Fähigkeit bewahren, ein großes humanistisches Menschenbild zu bewahren und zu entwerfen?

Es kennzeichnet den modernen Revisionismus und Sozialdemokralismus, daß er sich zu einem Wortführer dieses Kunstbankrotts macht und damit einen Stoß gegen entscheidende Traditionen der sozialistischen Kultur versucht.

Was wird in der kommenden Periode das Wesentliche in der Entwicklung unserer Kunst und Kultur sein? Welche neuen Ideen und Empfindungen werden unsere Werke der Berufskunst und des Volkskunstschaffens geben? Die Antwort kann nur lauten: Das Neue, Sozialistische im Leben, im Tun und Denken der Arbeiterklasse und aller Werktätigen